



Natürlich
besser.

Multi-Target-Therapie bei Diabetischer Gastropathie

Am Beispiel des Phytopharmakons Gastritol®

Diabetische Gastropathie

Natürlich
besser.

Unterform der autonomen Neuropathie:

Die gastrointestinale autonome Neuropathie, hervorgerufen durch Veränderungen des Metabolismus und vaskuläre Schäden, führt bei einer Vielzahl der Diabetiker zu Dysfunktionen der gastrointestinalen Motilität, Sekretion, Resorption und Perzeption (funktionellen Dyspepsien und Gastroparese).

Diese beeinträchtigen, oft begleitet von Schmerzen, die Lebensqualität der Patienten signifikant.

Diabetische Gastropathie: Symptomenkomplex

Natürlich
besser.

Das abdominale Beschwerdebild umfasst:

- Frühes Sättigungsgefühl
- Anhaltendes Völlegefühl
- Übelkeit/Erbrechen
- Singultus
- Sodbrennen
- Meteorismus
- Aufgetriebenes Abdomen
- Gastrale Spasmen

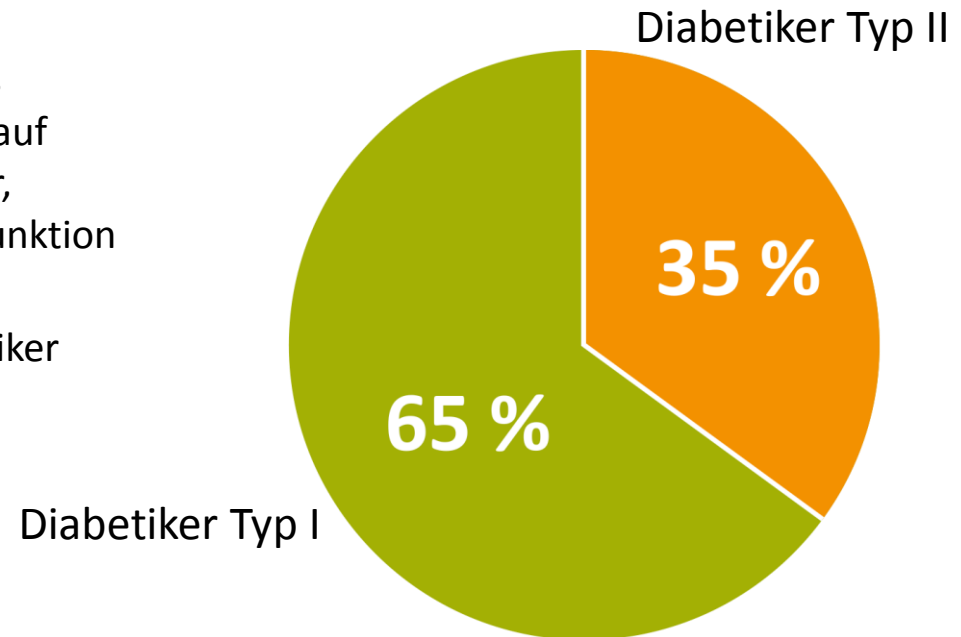
Gastroparese: Prävalenz

Natürlich
besser.

Etwa die Hälfte aller Diabetiker entwickelt eine Gastroparese

= **Magenatonie:** Motilitätsstörung des Magens mit initial schlaffer Lähmung, im späteren Verlauf hypotoner Muskeltonus der Magenmuskulatur, begleitet von verzögerter Magenentleerungsfunktion

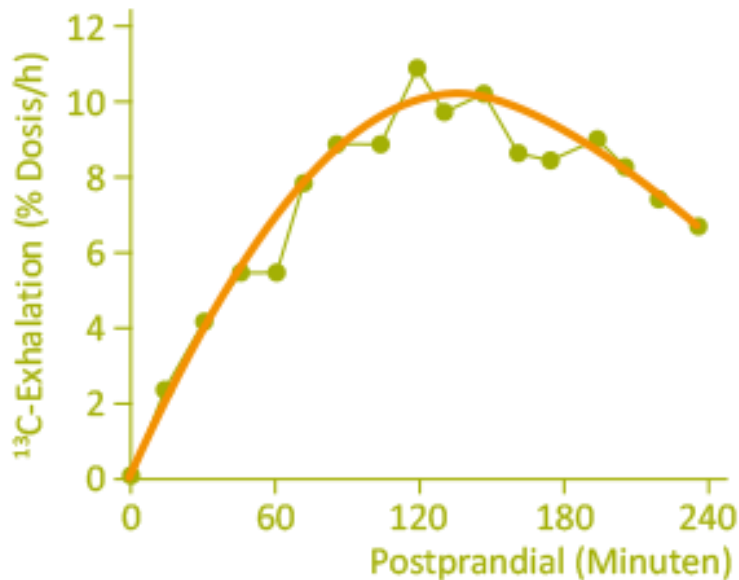
Davon betroffen sind ca. 65 % der Typ I Diabetiker und 35 % der Typ II Diabetiker.



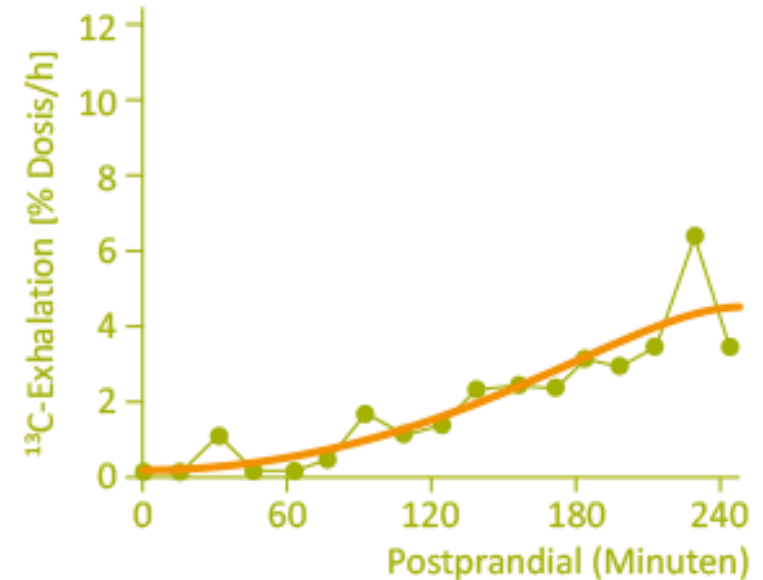
Diagnostik: Magenentleerung beim Gesunden und beim Diabetiker

Natürlich besser.

Gesunder Patient



Diabetiker Typ 2



Messung der Magenentleerung im ¹³C-Atemtest (Messung der Exhalation von ¹³C-Oktansäure aus ¹³C-Oktansäure markierten Testmahlzeiten, modifiziert nach Haslbeck 2010)

Therapie der diabetischen Gastroparese

Natürlich
besser.

Primär:

Gute Diabetes-Einstellung (Verminderung hyperglykämischer Schädigungen)
ansonsten symptomorientierte Therapie nach NVL

Diätetische Maßnahmen:

Mehrere kleine fettarme und ballaststoffarme Mahlzeiten

Pharmakotherapie:

V. a. Prokinetika (Metoclopramid, Domperidon, als Dopamin-D2-Rezeptorantagonisten),
ggf. auch Erythromycin (Stimulation Motilinrezeptoren), seltener Protonenpumpenhemmer,
Antidepressiva, etc.

Risiken:

Polymedikation und dadurch bedingte Interaktionen ➡ schlechte Compliance

Cave: Verträglichkeit der Prokinetika

Natürlich
besser.

Häufige Nebenwirkungen bei Prokinetika:

- Ruhelosigkeit/Unruhe
- Müdigkeit
- Schwindelgefühl
- Depressionen
- Kopfschmerzen
- Extrapiramidale Nebenwirkungen/motorische Störungen
- Tachyphylaxie (zunehmender Wirkverlust wg. verminderter Rezeptordichte)

➔ Zeitliche Begrenzung der Anwendungsdauer

Chronische Erkrankungen und Multimorbidität

Natürlich
besser.

Zunehmender Anteil älterer Bevölkerung durch wachsende Lebenserwartung

- ➔ Multimorbide (geriatriische) Patienten mit vielen gemäß Leitlinien verordneten Arzneimitteln = Polymedikation
- ➔ Erhöhte Inzidenz an Wechselwirkungen und damit unerwünschten Arzneimittelwirkungen
- ➔ Erhöhte Morbidität und Mortalität
- ➔ Erhöhte Kosten

Alternativer Ansatz: Multi-Target-Therapie

Natürlich
besser.

Multi-Target-Therapie bei diabetischer Gastropathie

- Vielfältige Symptome und Ursachen der diabetischen Gastropathie verlangen ein breites Wirkspektrum der medikamentösen Behandlung
- Chemisch definierte Arzneistoffe, wie z. B. Prokinetika und Protonenpumpeninhibitoren, zielen überwiegend auf **eine** Ursache der Symptome
- Die Multi-Target-Therapie behandelt eine multikausale Erkrankung mit einer Multi-Arzneistoff-Kombination parallel an verschiedenen Ansatzpunkten
- Prädestiniert hierfür sind pflanzliche Kombinationspräparate
Z. B. durch die Wirkung darin enthaltener Bitterstoffe sowie durch ulkusprotektive und spasmolytische Wirkstoffe

Multi-Target-Therapieprinzip der Phytopharmaka

Natürlich
besser.

Pflanzliche Extrakte beinhalten viele Inhaltsstoffe mit vielfältigen Wirkungen und geringen Nebenwirkungen

- Erkrankungen mit multikausalen Ursachen und Symptomen können mit pflanzlichen Therapeutika auf umfassender Basis behandelt werden
- Pharmakologische Untersuchungen zu molekularen Wirkmechanismen bestätigen eine Vielzahl therapeutischer Angriffspunkte pflanzlicher Extrakte
- Basis der Anwendung von Phytopharmaka: überwiegend tradiertes Erfahrungswissen, nur z. T. RCT's*
- In der NVL** werden Phytopharmaka daher nicht erwähnt, ihnen fehlt die EBM***-Datenbasis

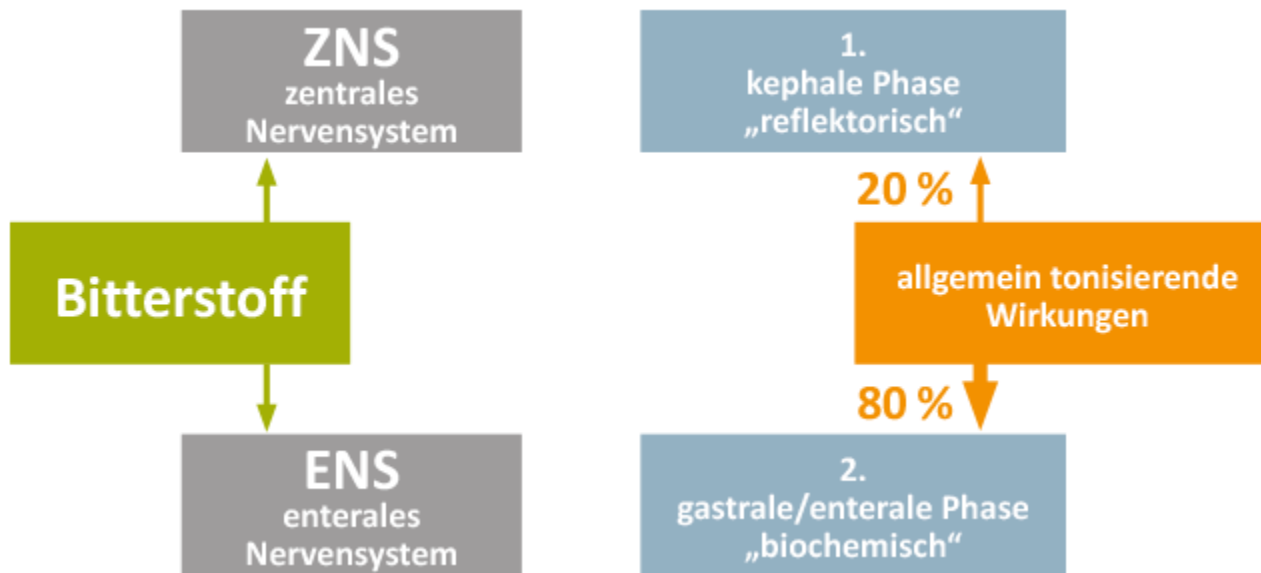
*RCT = Randomized Controlled Trial (Kontrollierte klinische Studie), **NVL = Nationale Versorgungsleitlinie,

***EBM = Evidenz Basierte Medizin

Wirkung der Bitterstoffe

Natürlich
besser.

Grundlegende Untersuchungen über die Wirkungen der Bitterstoffe wurden bereits Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts durchgeführt



Bitterstoffe: Wirkung auf die Motilität des Magens

Natürlich
besser.

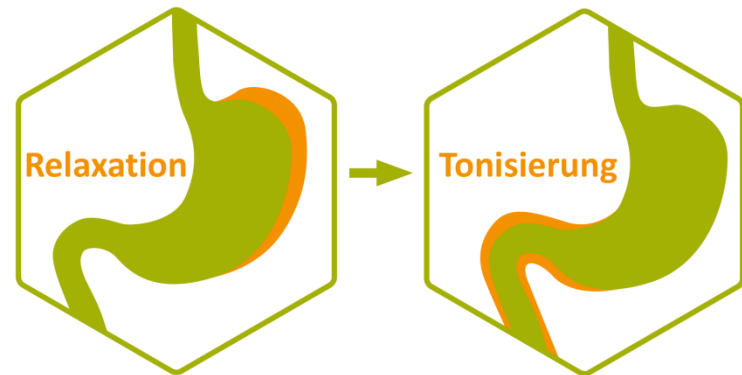
Im Fundus/Korpus:

Bitterstoffe relaxieren Fundus und Korpus, wirken gegen Akkomodations-Störungen

➔ bessere Anpassung des Speichervolumens an die Nahrungsaufnahme

Im Antrum:

Bitterstoffe wirken tonisierend auf die Magen-Pumpe und somit den Magenentleerungsstörungen entgegen



Tradition der bitteren pflanzlichen Tinkturen

Natürlich
besser.

- Seit Jahrhunderten Einsatz von Bittertinkturen (Tincturae amarae)
- Zahlreiche Rezepturen in den Materia Medica des späten Mittelalters/Renaissance
- Später im Lehrbuch der biologischen Heilmittel; G. Madaus 1938, Hagers Handbuch der Pharmazeutischen Praxis, Lehrbuch der Phytotherapie; R.F. Weiss
- Zahlreiche Monographien der Kommission E (1978-1994), darunter viele pflanzliche Kombinationen
- Heute Monographien des europäischen HMPC

Tradition der bitteren pflanzlichen Tinkturen

Natürlich
besser.

Am Beispiel Gastritol®

- bereits seit 1946 auf dem Markt
- Kombination pflanzlicher Tinkturen in der Tradition pflanzlicher bitterer Rezepturen mit Extrakten aus: Kamillenblüten, Gänsefingerkraut, Süßholzwurzel, Angelikawurzel, Benediktenkraut und Wermutkraut
- Konstitutions- und Magen-Darm-Mittel
- gastrale und tonisierende Wirkungen
- „mite“-wirkendes, traditionelles Arzneimittel



Tradition der bitteren pflanzlichen Tinkturen

Natürlich
besser.

Am Beispiel Gastritol®

10 ml Gastritol® Liquid enthalten:

- Kamillenblüten 2,0 ml
- Gänsefingerkraut 3,5 ml
- Süßholzwurzel 1,5 ml
- Angelikawurzel 0,5 ml
- Benediktenkraut 0,5 ml
- Wermutkraut 0,5 ml



- Damit wirkt es cholagog, spasmolytisch, tonisierend, antiphlogistisch und ulkusprotektiv
- Gastritol® führt zu relevanten Verbesserungen bei allen Symptomen der diabetischen Gastropathie und ist dabei gut verträglich

Gastritol®: synergistische Wirkung der Einzelkomponenten

Natürlich
besser.

	bitter	Verd.-Saft-Prod.	appetit- anregend	spasmolytisch	anti- phlogistisch	schleimhaut- protektiv
Gänsefinger- kraut	+	++		+		
Kamillenblüten				+	+++	+++
Süßholzwurzel				+	++	+++
Wermutkraut	+++	+++	+	+	+	
Benedikten- kraut	++	++	++			
Angelikawurzel	+	+	++	+	+	

+ Gute Wirkung

++ Starke Wirkung

+++ Sehr starke Wirkung

Multi-Target-Therapie bei diabetischer Gastropathie

Natürlich
besser.

- Bei Diabetes-Patienten ist die Wahrscheinlichkeit des Vorliegens einer diabetischen Gastropathie sehr hoch. Die Hälfte der Diabetiker entwickelt eine Gastroparese.
- Bei der Behandlung sind Komorbiditäten und Interaktionen bei Polymedikation zu beachten. Gut verträgliche Arzneimittel mit einem breiten Wirkspektrum sollten in Betracht gezogen werden.
- Eine natürliche Alternative sind pflanzliche Kombinationspräparate. Sie behandeln die vielfältigen Symptome und multikausalen Ursachen einer Gastropathie umfassend durch ihre synergistische Wirkung an vielfältigen therapeutischen Ansatzpunkten.
- Diese Multi-Target-Therapie ist dabei gut verträglich und trägt zu einer erhöhten Compliance und Steigerung der Lebensqualität chronisch kranker Patienten bei.